

BERNER OBERLÄNDER

und Oberländisches Volksblatt **OV**

BZ BERNEROBERLAENDER.CH

Mit ihnen fing alles an

Kathrin und Fredi Hallauer erzählen, wie sie 1977 das Gurtenfestival mitbegründet haben. **20**



Blasmusik für Rappards

Das Konzert der Musikfestwoche Meiringen im Hotel Giessbach stand im Zeichen der Rappards. **4**



Von den Tücken im Pazifik

Die Ocean's-4-Kapitänin Astrid Schmid erzählt vom Abenteuer auf hoher See. **4**

AZ Bern, Nr. 160 | Preis: CHF 4.90 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 18°/27°
Bei schwülwarmen Temperaturen kommt es ganztags immer wieder zu Gewittern.

Morgen 16°/25°
Nach nassem Beginn trocknet es schnell ab, und die Sonne zeigt sich recht oft.

Seite 26

Im Kanton Bern muss künftig anders gebaut werden

Hitzetage Die neue Klimakarte zeigt, wo mit massiv höheren Temperaturen zu rechnen ist. Das hat Folgen für die Raumplanung.

Gestern war der bisher heisseste Tag des Jahres. In Chur wurden 37,6 Grad gemessen, im Kanton Bern war es mit 35,9 Grad in Mühleberg am heissesten. Fachleute gehen davon aus, dass es künftig deutlich wärmer werden wird. Die neue Klimakarte des Kantons Bern zeigt, wo: Im Jahr 2060 wird

es vielerorts spürbar heisser sein, und das auch in der Nacht. So wird etwa die Stadt Bern im Schnitt pro Jahr auf fast 40 Hitzetage kommen, also Tage, an denen die Temperatur auf über 30 Grad steigt. 1995 waren es noch 7. «Ein typischer Sommer in Bern wird dann so sein wie jetzt

ein typischer Sommer in Madrid», sagt Samuel Berger, Experte im Amt für Gemeinden und Raumordnung. Für diese Zukunft müssten sich Städte und Gemeinden rüsten. Auch baulich. Denn künftig müssen auch höher gelegene Bergregionen mit ungünstigerem Klima rechnen.

Der Kanton schlägt den Gemeinden deshalb vor, bei den Bauvorhaben mehr zu entsiegeln, zu verschatten oder zu begrünen. «Entscheidend wird es sein, Kaltluftkorridore zu bewahren», sagt Berger. Zwölf Gemeinden fordert der Kanton auf, neue Richtpläne zu erarbeiten. Ge-

meinden könnten weiter ihre Baureglemente revidieren, sodass Klimamassnahmen auch für Grundeigentümer verbindlich würden. Die aktuelle Hitze hat dazu geführt, dass die Emme zwischen Aefligen und Schalunen wie im Vorjahr ausgetrocknet ist. (red) **Seiten 5/7/21**

Heute

Berns kleinste Gemeinde

Bern extrem Gemeindepräsident Gerald Eder ist stolz auf Meienried – das ist die kleinste Kommune im Kanton Bern. Sie kauft alle Leistungen ein. Wir stellen die Gemeinde im Rahmen der Serie «Bern extrem» vor. **Seite 6**

Er liebäugelt mit geheimem Widerstand

Nato-Schutzschirm Werner Gartenmann, Geschäftsführer von Pro Schweiz, denkt wegen des Beitritts der Schweiz zu Sky Shield an eine geheime Widerstandsorganisation. **Seite 9**

Sollen Freier bestraft werden?

Sexkauf Expertinnen weisen auf die Nachteile eines Sexkaufverbots in der Schweiz hin. Die Co-Präsidentin des Frauendachverbands fordert eine Debatte über das schwedische Modell. **Seite 10**

Diesel nach Afrika: Rüffel der UNO

Rohstoffhandel Die Niederlande wollen dafür sorgen, dass der exportierte Diesel sauberer wird – nur spielen offenbar einige Schweizer Firmen nicht mit. Die UNO hat reagiert. **Seite 11**

Die sportverrückte Familie Bichsel

Nachwuchstalente Die Bichsel-Brüder Finn, Joel und Lian sind riesige Talente in Eishockey und Fussball. Die Eltern Melanie und André erzählen, wie der Sport das Familienleben taktet. **Seite 15**

Caster Semenya bringt Schweiz in Nöte

Europäischer Gerichtshof Die intersexuelle Leichtathletin hat vor Gericht gesiegt, darf aber weiterhin nicht rennen. Sie sei von hiesigen Gerichten unzureichend angehört worden. **Seite 17**

Die Mutter aller Baustellen



Mürren Mit dem Einsatz eines halben Dutzends Baukränen und vier Materialseilbahnen entstehen die drei neuen Sektionen der Schilthornbahn. Das 100-Millionen-Projekt, das in drei Jahren fertig sein soll, nimmt mächtig Fahrt auf. Ein kurzer optischer Rundgang auf den Bauplätzen. (bpm) **Seite 2** Foto: Bruno Petroni

Das Stören von Wildtieren vermeiden

Oberland Die Gefahren, denen das Wild heutzutage ausgesetzt ist, werden immer grösser. Auch im Oberland. «Im Prinzip ist jeder Aufenthalt in der freien Natur, besonders in Naturschutzgebieten, ein Problem für die Tiere», erklärt Christian Zimmermann. «Sie werden in ihrem Lebensraum immer mehr beeinträchtigt.» Zimmermann ist seit bald zwei Jahren Wildhüter im Obersimmental: «Die Menschen sollen die Natur geniessen.» Doch es brauche Respekt und Rücksicht, damit sich Mensch, Tier und Natur gut vertragen. (mba/sp) **Seite 3**

Nato streitet über Beitritt der Ukraine

Gipfel Am Nato-Gipfeltreffen in Vilnius ist es zu einem Streit um die künftige Mitgliedschaft der Ukraine im Verteidigungsbündnis gekommen. Der ukrainische Präsident Wolodimir Selenski kritisierte die Staats- und Regierungschefs in einem Tweet scharf dafür, dass sie seinem Land weder einen konkreten Zeitplan für eine Beitrittseinladung noch für eine spätere Aufnahme in die Allianz geben wollten. Über den Pausus in der Abschlusserklärung zu den künftigen Beziehungen der Nato zur Ukraine wurde hart verhandelt. (red) **Seite 13**



9 771422 992006

Berner Oberländer Rampenstrasse 1, 3602 Thun
Abo-Service 0844 038 038, contact.berneroerlaender.ch
Inserate Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

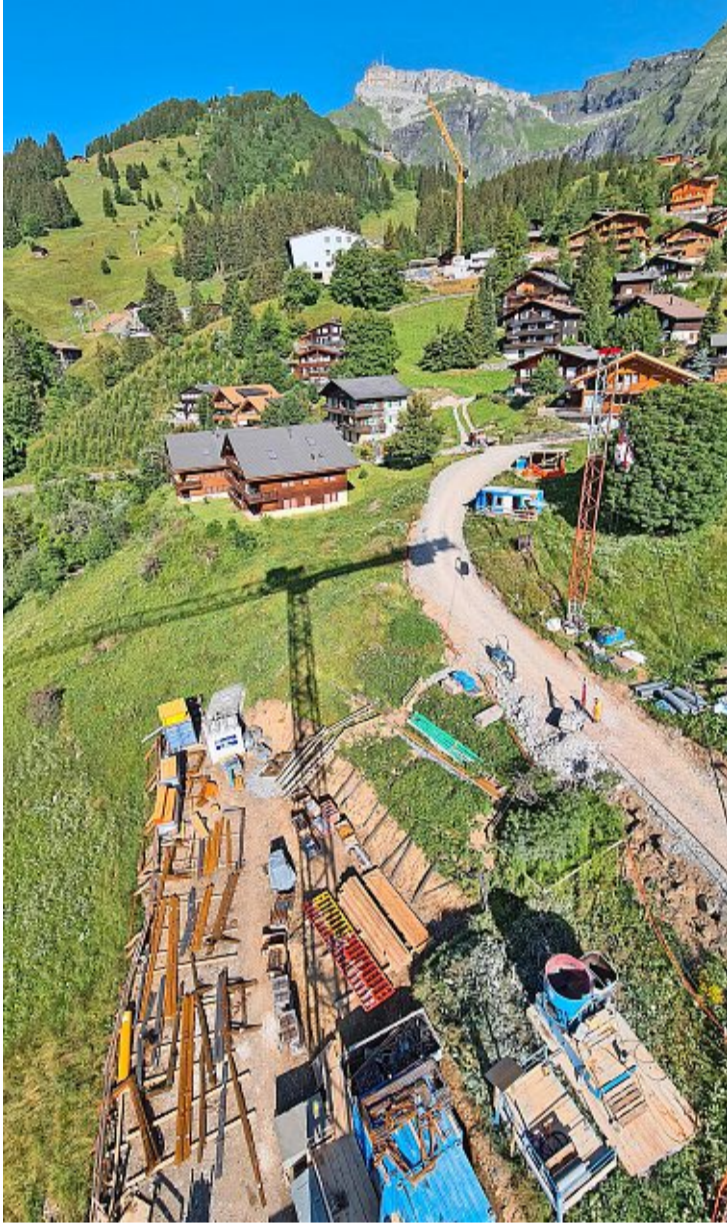
Redaktion 033 225 15 55, redaktion-bo@bom.ch
Leserbriefe www.berneroerlaender.ch/leserbriefe
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.berneroerlaender.ch

Unterhaltung	19	Kinos	26
Forum	23	TV/Radio	27
Agenda	23		

Region

Viel Stahl und Maschinerie am Schilthorn

Mürren An allen Ecken laufen zwischen Stechelberg und dem Schilthorn Gipfel die Vorbereitungen für den Bau der drei neuen Luftseilbahnen. Ein Wald von Baukränen und drei 8-Tonnen-Materialeilbahnen sind im Einsatz.



In Mürren dominieren momentan Baukräne, Maschinen und Stahl.



Die 8-Tonnen-Materialbahn vor dem Mürrenbach. Fotos: Bruno Petroni



Hier neben der Suppenalp kommt eine Zwischenstütze zu stehen.



Diese massive Verankerung sichert quasi den Lebensnerv der Baustelle – die 8-Tonnen-Materialeilbahn.



Bevor das Betonieren losgeht: Diese Armiereseisen gehören zum Fundament der neuen Station Mürren.



Kräne soweit das Auge reicht. Und mittendrin fährt die fast 60-jährige Luftseilbahn (links) im Fahrplankontakt.



Hier entsteht die neue Talstation in Stechelberg. Darum herum läuft der Bahnbetrieb weiter.